

# Der Fluss des Lebens

---

## Im Kampf gegen Malaria auf den Spuren einer legendären Expedition.

---

Im Jahr 1858 brach der schottische Missionar David Livingstone auf zu seiner legendären Flussreise auf dem Sambesi im südlichen Afrika. Die Expedition sollte das Leben seiner Frau Mary fordern. Sie erkrankte an Malaria und starb. Auch Livingstone selbst fiel später der Krankheit zum Opfer.

Heute, genau 150 Jahre später, stellt Malaria noch immer eine Bedrohung dar. Jahr für Jahr sind es über eine Million Menschen, in der Mehrzahl Schwangere und Kinder, die an der Krankheit sterben. Rund 40 Prozent der Weltbevölkerung leben in malariagefährdeten Gebieten.

Mit einem bisher einmaligen Aktionsprogramm, an dem Wirtschaft und Politik ebenso beteiligt sind wie NGOs und Gesundheitsorganisationen, wurde der Kampf gegen Malaria verstärkt. Die gemeinsamen Anstrengungen zeigen Ergebnisse:

- In vielen Ländern Afrikas werden die Menschen mit Malaria-Medikamenten, Mosquito-Netzen und Insektiziden versorgt. So sind sie vor den Stechmücken geschützt, die die Krankheit übertragen.
- In Ruanda ging die Zahl der Erkrankungen um 65 Prozent zurück, die der Todesfälle um 66 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung ist in Äthiopien und Sambia zu beobachten. In Mosambik, wo zuvor neun von zehn Kindern infiziert waren, liegt das Verhältnis heute bei zwei von zehn Kindern.
- Wissenschaftler verbreitern die Versorgung mit kostengünstigen und wirksamen Malaria-Mitteln und machen Fortschritte bei der Entwicklung eines Impfstoffes.



Anlässlich des World Malaria Day am 25. April hat sich ein Team medizinischer Experten auf dem Sambesi, auch „Fluss des Lebens“ genannt, auf die Spuren Livingstones begeben. In der Roll Back Malaria Zambezi Expedition legen sie auf ihrem Weg durch Angola, Namibia, Botswana, Sambia, Simbabwe und Mosambik 1.500 Kilometer in Schlauchbooten zurück.

Mit ihrer Reise beleuchten sie, wie problematisch die medizinische Versorgung entlegener Gebiete ist und weisen darauf hin, dass nur eine koordinierte, grenzübergreifende Initiative die Krankheit zurückdrängen kann. Auf diese Weise könnte die Lebensader Sambesi tatsächlich zum „Fluss des Lebens“ für die Bevölkerung werden.

ExxonMobil ist das größte privatwirtschaftliche Unternehmen außerhalb der Pharmabranche, das sich im Kampf gegen Malaria engagiert. Unsere Unterstützung geht über finanzielle Förderung hinaus, denn wir arbeiten aktiv mit Regierungen und Organisationen in den betroffenen Ländern zusammen. Wir leiten sie an, bei der Bekämpfung von Malaria einen ähnlich disziplinierten und ergebnisorientierten Ansatz zu verfolgen, wie er sich in unseren weltweiten Geschäftsaktivitäten findet.

Livingstone hat einmal gesagt: „Ich bin bereit, überall hin zu gehen, wenn es nur vorwärts ist“. Die von der Krankheit betroffenen Gebiete können nur dann Fortschritt machen, wenn Malaria unter Kontrolle und eines Tages vielleicht ausgerottet ist.

Wir möchten alle Leser aufrufen, sich an dieser Kampagne zu beteiligen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.zambezi-expedition.org](http://www.zambezi-expedition.org) und unter [www.rollbackmalaria.org](http://www.rollbackmalaria.org).